



Zugspitze

TOP OF GERMANY



2023/2024

GESCHÄFTSBERICHT

Geschäftsbericht (Auszug)

über das Geschäftsjahr 2023/2024

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Inhalt

ORGANE DER GESELLSCHAFT	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	3
LAGEBERICHT	5
Grundlagen des Unternehmens	5
Wirtschaftsbericht	7
Prognosebericht	22
Chancen- und Risikobericht	28
JAHRESABSCHLUSS 2023/2024	30
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
ANHANG	33
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	33
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	33
Jahresabschlusserläuterungen	35
Nachtragsbericht	38
Sonstige Angaben	39
Entwicklung des Anlagevermögens	42
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES	
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	45
DANKSAGUNG DES VORSTANDES	48

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in den Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle im Wesentlichen unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über die Geschäfts- und Finanzlage der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB). Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit standen Beratungen über den geplanten Neubau und die Finanzierung der Kreuzwankl-Sesselbahn, die Einstellung des Schneefernerkopflift-Betriebs am Zugspitzplatt, die Zukunft des Ski-Weltcups in Garmisch-Partenkirchen, die Abwicklung der Eibsee-Verkehrsgesellschaft sowie den Vorstandswechsel bei der Bayerischen Zugspitzbahn und die Berufung eines neuen Beisitzers (Stephan Märkl, Bürgermeister Grainau) in den Aufsichtsrat. Außerdem diskutierte der Aufsichtsrat über die Personalentwicklung und -politik des Unternehmens in Zeiten des Fachkräftemangels. Des Weiteren genehmigte der Aufsichtsrat die Weiterführung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken. Daneben wurden die Investitions- und Finanzplanungen für die Geschäftsjahre 2024/2025 bis 2027/2028 verabschiedet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023/2024 sind von der in der Hauptversammlung am 28. Februar 2024 als Abschlussprüfer gewählten WIBERA AG, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt worden; er wurde in die Beratung und Prüfung einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Ergebnisses schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2023/2024 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Garmisch-Partenkirchen, den 26. März 2025

Der Aufsichtsrat

Elisabeth Koch
Vorsitzende



Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. November 2023 bis 31. Oktober 2024

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1. Tätigkeitsbereich

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen mit einem Umsatzvolumen von 67 Mio. EUR macht die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB) rund um Deutschlands höchsten Gipfel das Bergerlebnis ganzjährig für jedermann erlebbar. Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit 27 Bergbahnen, Sesselbahnen und Schleppliften sowie neun gastronomischen Betrieben in den Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank befördert sie jährlich über eine Million Gäste auf bis zu knapp 3.000 Meter Höhe. Alpinen Wintersportlern stehen zwei Skigebiete (Zugspitze und Garmisch-Classic) mit insgesamt über 60 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade zur Verfügung – von den anfängerfreundlichen Pisten des Kinderlandes auf dem Hausberg bis zur legendären Kandahar-Abfahrt. In der Sommersaison kommen Bergsteiger, Tagesausflügler, Familien mit Kindern und Senioren gleichermaßen auf ihre Kosten – egal, ob bei hochalpinen Wanderungen und Klettertouren, auf der spektakulären Aussichtsplattform AlpSpIX oder beim Besuch einer gastronomischen Einrichtung.

2. Ziele und Strategien

Durch den guten bis sehr guten Verlauf des Geschäftsjahres 2023/2024 konnte sich die Gesellschaft mit ausreichender Liquidität zukunftsicher aufstellen. Gegenwärtig stehen mehr die Lieferprobleme der Industrie und der Gastronomie-Lieferanten (z. B. bei der Ersatzteilbeschaffung oder pünktlichen Belieferung der gastronomischen Betriebe) im Fokus.

Die Bayerische Zugspitzbahn strebt weiterhin an, das Kundengeschäft in ihren drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – ergänzt um das kulinarische Angebot in den eigenständig betriebenen gastronomischen Betrieben – nachhaltig auszubauen, die Attraktivität für ihre Kunden zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und den Bestand und die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens, auch für die zukünftigen Generationen, zu sichern. Das Unternehmen ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Werdenfelser Land und versteht sich in diesem Zusammenhang stets als Motor und Tourismusbasis der Region.

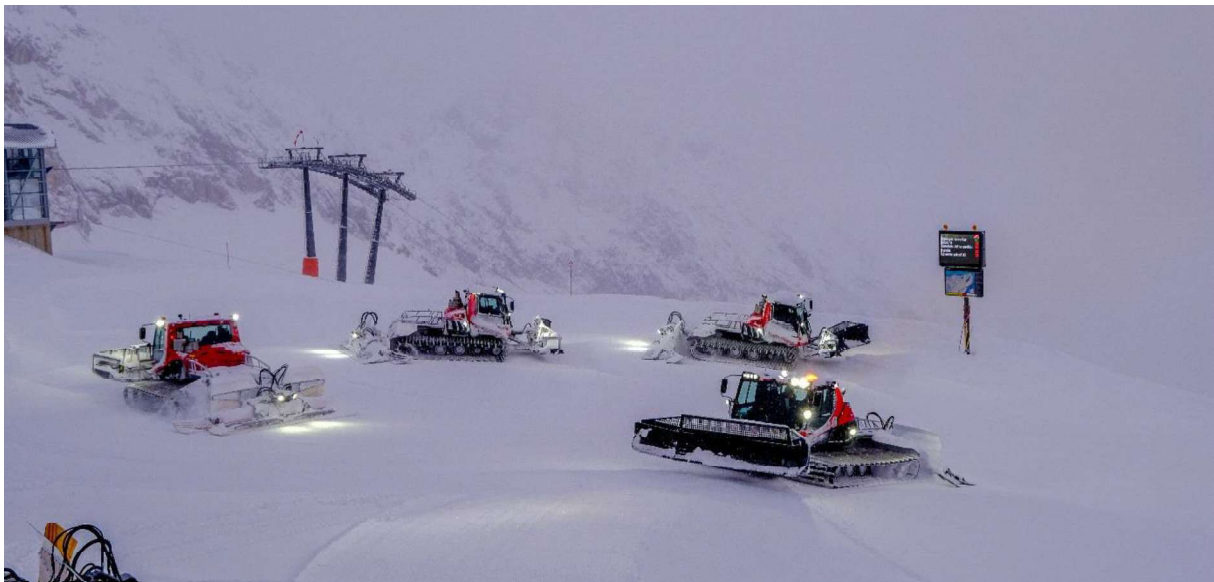
Um diese Ziele zu erreichen, muss neben der Steigerung der Bergerlebniswerte vor allem der Bergbahnbetrieb durch Unterhaltsmaßnahmen und Investitionen dauerhaft gesichert werden. Die Seilbahn Zugspitze als Beispiel für eine sehr erfolgreiche Investitionsmaßnahme ist nach wie vor ein Magnet für die Gäste der gesamten Region. Die immensen Zuwächse bei Gästezahlen und Umsätzen seit der Inbetriebnahme der Seilbahn Zugspitze im Dezember 2017 beweisen, dass die Investitionsentscheidung richtig war.

Um die Abhängigkeit vom Skibetrieb im Winter zu reduzieren, die Attraktivität in der Sommersaison zu erhöhen und ein breiteres Kundenpublikum zu erreichen, entwickelt die Bayerische Zugspitzbahn seit vielen Jahren diverse Alternativangebote für Nichtskifahrer und Sommergäste. Dazu gehörten in der Vergangenheit unter anderem die Aussichtsplattform AlpSpIX, ein Spielplatz auf dem Wank, ein Caravan-Platz an der Wankbahn-Talstation, das Rodelbahnangebot und Gletscherführungen auf der Zugspitze oder ein im Sommer 2024 neu überarbeiteter Naturlehrpfad im Alpspitzgebiet.

Aufgrund des fehlenden bzw. mangelhaften Betten- und Raumangebotes in Garmisch-Partenkirchen und Umgebung hatte die Bayerische Zugspitzbahn vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie bereits ihre Grenzen im Gruppengeschäft erreicht. Das in den Pandemie-Jahren nahezu zum Erliegen gekommene Gruppengeschäft wird nun stetig wiederaufgebaut. Daneben steht das FIT-Geschäft (Free Independent Traveller) im Vordergrund. Der Marktausbau für Tagesskifahrer und Naherholer sowie für Mehrtagesgäste wird dabei konsequent weiter betrieben. Das Bevölkerungswachstum in der Metropolregion München hat auch eine gesteigerte Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Region Garmisch-Partenkirchen zur Folge.

Des Weiteren arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren im Rahmen der Personalplanung und -weiterbildung an der stetigen Steigerung der Servicequalität und an einer verbesserten Kommunikation mit den Gästen.

Nicht zuletzt sollen die Unternehmensziele mit Hilfe des Online-Marketings und verstärkter Aktivitäten im Social Media-Bereich verfolgt werden. Die Optimierung der IT-Struktur und die Digitalisierung der einzelnen Unternehmensbereiche als laufender Prozess sowie weitgehender Verzicht auf Insellösungen, Einsatz und Weiterentwicklung moderner Kommunikationswerkzeuge bzw. die neue Gutschein- und Ticket-Online-Verkaufsplattform tragen ebenfalls zur Erfüllung der gesetzten Unternehmensziele bei.



Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Erwähnenswert ist dabei die Beteiligung des Unternehmens an den Tests zur Weiterentwicklung von GPS-gesteuerten und an den Pistenraupen angebrachten Schneehöhenmessgeräten, um den Umgang mit den knappen Schneeeressourcen umweltschonend und kostenoptimiert zu gestalten. Das „Schneemanagement“ ist eine Herausforderung für die Zukunft und bietet weiterhin ein großes Optimierungspotenzial. Ein nicht unerheblicher Kostenfaktor sind dabei die Energie- und Wasserressourcen. Hier optimiert die BZB verstärkt ihre Einkaufsstrategie für die zukünftig benötigten Strommengen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen. Damit wird das Synergiepotenzial im Konzern effizient genutzt.

Zukunftsweisend ist auch eine enge Kooperation mit der im ehemaligen Hotel Schneefernerhaus beheimateten Umweltforschungsstation (UFS) mit der Bayerischen Zugspitzbahn als Vermieterin des Gebäudes im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages. Namhafte Wissenschaftler sind im Schneefernerhaus unter der Federführung zahlreicher renommierter Institute in der Umweltforschung tätig und werden bei diversen Forschungsprojekten von der Bayerischen Zugspitzbahn im Bereich des Zugspitzgletschers logistisch unterstützt.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Deutschlands Wirtschaft ist 2024 das zweite Jahr in Folge in die Rezession gerutscht. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 0,2 %, wie das Statistische Bundesamt in der Pressemitteilung vom 15. Januar 2025 mitteilte. 2023 hatte es bereits einen Rückgang von 0,3 % gegeben. Neben hohen Energiekosten und einem erhöhten Zinsniveau hat auch die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft eine Erholung verhindert.

Vergleicht man einzelne Wirtschaftsbereiche, so zeigen sich in der Entwicklung 2024 deutliche Unterschiede: Während im verarbeitenden Gewerbe (darunter im Maschinenbau oder in der Automobilindustrie) sowie im Baugewerbe die Bruttowertschöpfung mit teils über -3,0 % gegenüber dem Vorjahr abnahm, entwickelte sich die Dienstleistungsbereiche im Jahr 2024 mit +0,8 % insgesamt positiv.

Ausgebremst wurde die deutsche Konjunktur im abgelaufenen Jahr gleich von mehreren Seiten. Der angesichts steigender Reallöhne erwartete Konsumboom der Verbraucher blieb aus, weil die Kaufkrafteinbußen während der Vorjahre noch nicht wieder wettgemacht wurden. Zudem nimmt die Arbeitsplatzsorge vieler Deutscher wieder zu, die deshalb nach wie vor oft sparen. Auch die Baubranche kämpft noch immer wegen der hohen Finanzierungs- und Materialkosten mit einer schwachen Nachfrage. Den Exporteuren wiederum macht die schwache Nachfrage aus China zu schaffen. Hinzu gesellen sich politische Unsicherheiten – vom russischen Krieg gegen die Ukraine bis hin zu den haushaltspolitischen Turbulenzen in der Bundesregierung und dem Platzen der Ampel-Regierung.

Der Arbeitsmarkt erreichte 2024 hingegen erneut den Höchststand. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Damit wurde der Vorjahreswert nochmals um 72.000 Erwerbstätige (+0,2 %) übertroffen und ein neuer Beschäftigungshöchststand erreicht. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit verlor aber deutlich an Dynamik und kam gegen Ende des Jahres 2024 zum Erliegen. Die krisenbetroffenen Branchen im produzierenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft verzeichneten 2024 einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl.

Laut der Dezember-Umfrage des Münchner ifo-Instituts fiel die Stimmung in der deutschen Wirtschaft zum Jahreswechsel so schlecht aus wie seit der Corona-Krise nicht mehr.

Tourismus

Die Tourismusbranche hat auch im Jahr 2024 der schlechten Konjunktur getrotzt und einen Rekord verbucht. Hotels, Pensionen, Campingplätze und andere Beherbergungsbetriebe zählten insgesamt 496,1 Millionen Übernachtungen, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Damit wurde nicht nur der Wert des Vorjahres um +1,9 % übertroffen, sondern sogar noch der des bisherigen Vor-Corona-Rekordjahres 2019 leicht um +0,1 %. Die Ziele zwischen Alpen und den Küsten waren gefragt wie nie.

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) sprach von einem "neuen Meilenstein" und schlussfolgerte, dass Deutschland als Reiseland wieder eine starke Anziehungskraft besitzt. Die Branche sei aber auch mit Herausforderungen konfrontiert. Dazu zähle das veränderte Reiseverhalten. So würden Gäste immer kurzfristiger buchen.

Nach Angaben des DTV stieg die Anzahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland in 2024 auf Jahressicht um +1,1 % auf 410,8 Millionen. Damit wurde das Vor-Corona-Niveau von 2019 um +1,3 % übertroffen. Die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen stieg um +5,4 % auf 85,3 Millionen im Vergleich zum Vorjahr, fiel aber um 5,1 % niedriger aus als 2019, obwohl wegen der Fußball-Europameisterschaft im Juni und Juli hunderttausende Fans in die Bundesrepublik kamen.

Der genauere Blick der Statistiker auf die verschiedenen Betriebsarten zeigt, dass sich Betriebe der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen) weiterhin erholt haben. Das Vorkrisenniveau von 2019 wurde allerdings noch nicht wieder erreicht: Die Betriebe verzeichneten 2,2 % weniger Übernachtungen als 2019.

Das Bundesamt berichtet zudem über eine sehr erfreuliche Entwicklung bei den Ferienunterkünften (Ferienwohnungen, Ferienhäusern) und Campingplätzen. Während die Ferienunterkünfte das Niveau von 2019 leicht übertrafen (+2,6 %), konnten die Campingplätze ihre Übernachtungen im Vergleich zu 2019 sogar deutlich steigern (+19,9 %). Möglich, dass viele Urlauber angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten und auch der Preisaufschläge in der Branche auf günstigere Ziele umgestiegen sind.

Bergbahnbranche

Aufgrund von schwierigen Wetterverhältnissen verzeichneten die deutschen Seilbahnunternehmen in der Wintersaison 2023/2024 mit 4,3 Millionen Erstzutritten und Umsatzerlösen von 93,5 Mio. EUR ein Minus von 5,8 % bzw. 7,7 % zum letzten Dreijahresschnitt. In der Zwischenbilanz für den Sommer 2024 wurden dafür bis Ende September im Vergleich zum Vorjahr 1,2 % mehr Ersteintritte gezählt und ein Umsatzplus von 5,1% erzielt. Trotz des oft wechselhaften und daher schwierigen Winters und eines verregneten Frühjahrs gelang es den Bergbahnbetrieben wieder zahlreiche Gäste zu gewinnen.

Das Wetter im Sommer wie im Winter spielt in der Branche eine zentrale, gleichzeitig zunehmend unberechenbare Rolle und kostete bereits so manchen kleineren Skigebiets-betrieb in tieferen Berglagen bei mehrfach nacheinander folgenden schwachen Wintern das Überleben. Entsprechend gewinnt das Sommergeschäft seit Jahren an Bedeutung. Über verschiedene Angebote wird angestrebt, die vorhandene Infrastruktur besser über das ganze Jahr auszulasten.

Angesichts des Klimawandels und unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit von langfristigen Investitionen in die Infrastruktur kommt es auf eine kluge und zukunftsgerichtete, nachhaltige Strategie der Seilbahnunternehmen an. Durch die steigenden technischen Anforderungen und den Fachkräftemangel ist die Gewinnung bzw. Ausbildung des geeigneten Personals zu einer weiteren Herausforderung in der Branche geworden.



2. Geschäftsverlauf

Wichtige Ereignisse und Wetterlage

Das Geschäftsjahr 2023/2024 begann am 1. November 2023. Die bayerischen Herbstferien endeten am 5. November bei überwiegend sehr guten Wetterverhältnissen mit einem in allen drei Gebieten zufriedenstellenden Zwischenergebnis. Anschließend ruhte der Betrieb in den Bereichen Garmisch-Classic und Wank revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten. Die Zugspitze war im November an insgesamt 15 Tagen geschlossen (drei Wochen mit Ausnahme der Wochenenden), da hier unter anderem neben der Seilbahnrevision umfangreiche Gleiserneuerungsmaßnahmen auf der Zahnradbahn-Strecke durchgeführt wurden).

Die Wetterentwicklung im weiteren Verlauf des Monats November, vor allem nach der Monatsmitte, erschwerte zunehmend die Arbeiten im Gleisbereich und führte zudem zu Einbußen bei den Gästezahlen auf der Zugspitze. Auf der anderen Seite sorgte das schlechte November-Wetter mit heftigen Niederschlägen und winterlichen Bedingungen für eine sehr gute Pistengrundlage zum Skisaisonstart in höheren Lagen – sowohl auf der Zugspitze als auch in Garmisch-Classic, wo zusätzlich bereits Ende November die ersten Beschneiungsmaßnahmen erfolgen konnten. Ende November strahlten alle Berge in schneeweißer Kulisse und mit bestens präparierten Pisten pünktlich zur Saisoneroöffnung auf der Zugspitze.

Winterlich und mit erheblichen Schneefällen sowie teils chaotischen Wetterbedingungen ging es zu Beginn des Monats Dezember weiter. Die hohe Schneelast führte fast in ganz Bayern zu Verkehrsbehinderungen, Baum- und Anlagenschäden sowie zu längeren Unterbrechungen im Bahnbetrieb. Auch auf der Zahnradbahnstrecke gab es massive Schäden, die mit hohem Personal- und Maschineneinsatz aber relativ zügig behoben werden konnten. Einen Tag vor dem Schneechaos startete das Naturschneeskigebiet Zugspitze am 1. Dezember 2023 bei besten Pisten-, aber nur mäßigen Sichtbedingungen planmäßig in die Wintersaison. Geöffnet waren bereits am ersten Tag die Sonnenkar-Sesselbahn, die Wetterwanddeck-Sesselbahn sowie der Skilift Weißes Tal mit allen angrenzenden Pisten. Für Fußgänger und Winter-Ausflügler wurde ein Rundwanderweg und eine Familienrodelbahn auf dem Zugspitzplatt vorbereitet. Auf der Talstrecke der Zahnradbahn (zwischen Garmisch und Kreuzeck) gab es zu diesem Zeitpunkt bis zum 14. Dezember aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Gleisbauarbeiten einen Schienenersatzverkehr. Noch vor Weihnachten konnte dank den großen Neuschneemengen auch der Brunntal-Lift öffnen. Als letzte Anlage ging am 31. Dezember nach aufwendigen Vorbereitungsarbeiten der Schneefernerkopflift in Betrieb. Damit waren alle Anlagen, Abfahrten und Rodelbahnen im Zugspitzgebiet noch vor dem Jahreswechsel geöffnet.

Das Skigebiet Garmisch-Classic konnte im Vergleich zu den Vorperioden relativ früh am 15. Dezember 2023 mit zahlreichen Pisten in die letztjährige Wintersaison starten. Zum Saisonauftakt gingen die drei großen Zubringerbahnen Hausbergbahn, Kreuzeckbahn und Alpstizbahn in Betrieb. Nahezu alle Liftanlagen und Pisten unterhalb des Kreuzecks konnten geöffnet werden. Sogar im höher gelegenen Alpstizgebiet waren gleich zu Beginn der Skisaison der Osterfelderkopflift und der Hochalmweg geöffnet. Mit der Kochelberg-Abfahrt am Hausberg, der Olympia-Abfahrt und großen Teilen der Kandahar am Kreuzeck wurden außerdem drei Talabfahrten freigegeben.

Die Wankbahn nahm zu Weihnachten ihren Betrieb für den Zeitraum 25. Dezember 2023 bis einschließlich 7. Januar 2024 auf. Bei guter Wetter- und Schneelage konnten die Gäste die für sie präparierten Rodelbahnen und Wanderwege am Wank nutzen.

Für die BZB-Besucher in allen drei Gebieten öffneten mit dem Start in die Wintersaison sämtliche dort angesiedelten gastronomischen Eigenbetriebe der BZB (mit Ausnahme von Wankstüberl in der Talstation der Wankbahn). Zum ersten Mal ging dabei die im Vorjahr nach der Wintersaison 2022/2023 übernommene und bis dahin verpachtete Gastronomie Osterfelder 2000 in der Bergstation der Alpstizbahn in den winterlichen Betrieb unter BZB-Regie.

Die Dezember-Wetterkennzahlen lagen insgesamt leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre bei einem Wert von 5,5. Auf die Verteilung kam es an: In der besonders wichtigen Zeit der Weihnachtsferien lag die durchschnittliche Wetterkennzahl der letzten Dezember-Woche bei 8,9 und sorgte für sehr gute Tagesauslastungen mit durchschnittlich rund 4.300 Beförderungen pro Tag auf der Zugspitze und 6.000 Erstzutritten pro Tag in den Gebieten Garmisch-Classic und Wank.

Auch im Januar profitierte die Bayerische Zugspitzbahn zunächst von guten Winterbedingungen. Nach dem Tauwetter mit sehr milden Temperaturen Ende Dezember und in der ersten Januar-Woche stand zunehmend die Frage im Raum, wie lange die Talabfahrten im Gebiet Garmisch-Classic noch halten werden. Mit dem Temperatursturz ab der zweiten Januar-Woche konnte erfolgreich nachbeschneit werden, in der Hoffnung, dass diese Pistenschneeeauflage nun für den anstehenden Ski-Weltcup und bis zum Skisaisonende reichen wird. Diese Hoffnung hat sich allerdings nur zum Teil bestätigt, da die nächste Tauperiode den Skipisten und Abfahrten derart zusetzte, dass lediglich die Herren-Rennen im Rahmen des Ski-Weltcups am 27. und 28. Januar 2024 mit viel Aufwand und bei erschwerten Bedingungen durchgeführt werden konnten, während die Damen-Rennen eine Woche später abgesagt werden mussten. Insgesamt war der Monat Januar mit der Wetterkennzahl 5,9 durchschnittlich und ähnlich mild – wenn auch nicht ganz so sonnig – wie der Januar 2023. Entsprechend verlagerten sich die Gästeströme zunehmend auf die Zugspitze, die im Januar überplanmäßige Gästezahlen verzeichnete, während in Garmisch-Classic die Besucherzahlen im Verhältnis zum Plan zwar zurückgingen, aber dennoch über dem Vorjahresniveau lagen.

Nach dem milden Januar, in dem zur Monatsmitte eine kurze Kältephase zum Nachbeschneien genutzt werden konnte, folgte der wärmste Februar seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen – nicht besonders sonnig, dafür mit einigen Niederschlägen in Form von Regenfällen in tieferen und Schneefällen in höheren Lagen. Diese anhaltende Wetterlage führte im Ergebnis dazu, dass die Talabfahrten im Gebiet Garmisch-Classic schon sehr früh im Vergleich zu den Vorjahren nach und nach aufgegeben werden mussten: die Kandahar 5a und die Horn-Abfahrt bereits am 18. Februar, die Kochelberg-Abfahrt am 20. Februar und die Olympia-Abfahrt am 21. Februar. Die Bedingungen in den höheren Lagen – vor allem im Zugspitzgebiet sowie zwischen dem Hausberg und der Alpspitze – waren dabei so gut wie schon lange nicht mehr. Dennoch war der „Gewinner“ dieser Situation das Zugspitzgebiet mit Rekord-Besucherzahlen in der Gästestatistik, während die Erstzutritte im Gebiet Garmisch-Classic unter dem Plan und Vorjahr lagen. Die Gesamtbilanz fiel mit +1 % über dem Plan und +5 % über dem Vorjahr positiv aus und führte insgesamt – auch in den gastronomischen Betrieben – aufgrund der unterschiedlichen Preisstruktur in den beiden Gebieten zu einer deutlich überplanmäßigen Umsatzentwicklung.

Die frühlingshaften Wetterlage hielt im schönen, aber zu warmen und windigen März mit der Wetterkennzahl 6,3 weiter an und verstärkte die bisherige Entwicklung mit überdurchschnittlich guten Besucherzahlen auf der Zugspitze und sinkenden Gästezahlen im Gebiet Garmisch-Classic. Ab dem 21. März war zusätzlich die Verbindung zwischen dem Hausberg- und dem Kreuzeckgebiet nach der Einstellung des Betriebes vom Kandahar-Express nicht mehr möglich. Entsprechend wurden ab diesem Tag die Ticketpreise für das Garmisch-Classic-Gebiet reduziert. Der Skibetrieb in Garmisch-Classic endete planmäßig am 1. April 2024. Die Zugspitze mit einer nach wie vor sehr guten Pistenauflage und allen geöffneten Anlagen und Pisten blieb für Skifahrer noch bis zum 1. Mai geöffnet, profitierte aber nur bis Monatsmitte (Osterferien) und am April-Ende von der guten Wetterlage, während der Rest des Monats nach dem Wintereinbruch Mitte April mit starkem Wind und schlechten Sichtverhältnissen schwach ausfiel.

Die Wankbahn ging nach einer vorzeitig abgeschlossenen Revision am 30. April in den Sommerbetrieb. Anschließend gingen nach der Revision die beiden Sommerbahnen im Gebiet Garmisch-Classic im Laufe des Monats Mai in den Betrieb (die Kreuzeckbahn am 9. Mai und die Alpspitzbahn am 17. Mai). Die Zugspitze war revisionsbedingt bis zum 17. Mai nur an Wochenenden und Feiertagen geöffnet und dank guter Wetterbedingungen an diesen Öffnungstagen stark frequentiert.

Nach dem starken Pfingstwochenende (18.-20. Mai) begann das Wetter zu schwächeln und blieb bis zum Ende der Pfingstferien mit Ausnahme von einzelnen Tagen unbeständig. Dennoch war der Mai sowohl auf der Zugspitze als auch in den übrigen Gebieten Garmisch-Classic und Wank sowie in den dazugehörigen gastronomischen Betrieben überdurchschnittlich gut – mit Wachstumsraten jeweils im zweistelligen Prozent-Bereich sowohl im Vergleich zum Plan als auch zum Vorjahr.

Der Juni schwankte zwischen zwei Wetterextremen. Vereinzelt gab es sehr schöne Tage. Häufige Unwetter haben zur teilweisen Schließung der Seilbahnen geführt, wobei die Region um Garmisch-Partenkirchen von den heftigen Überschwemmungen in Bayern Ende Mai und Anfang Juni zum Glück nicht betroffen war. Mit einer durchschnittlichen Wetterkennzahl von 4,7 (vgl. 8,3 im Vorjahresmonat) gehört der Juni 2024 zu den wetterschwachen Monaten, wobei derartige Entwicklungen in den vergangenen drei Dekaden nicht ungewöhnlich waren. Entsprechend unterdurchschnittlich fielen die Besucherzahlen in der Gästestatistik der BZB in allen drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank aus: Fast 30 % unter den Vorjahresergebnissen.

Der Monat Juli war mit einer durchschnittlichen Wetterkennzahl von 5,8 nur noch „leicht unterdurchschnittlich“ und von einzelnen Unwetterlagen geprägt, eher sich am Monatsende pünktlich zum Beginn der bayerischen Sommerferien eine stabile Hochwetterlage einstellte. Die Gästezahlen verdoppelten sich fast im Vergleich zum schwachen Juni.

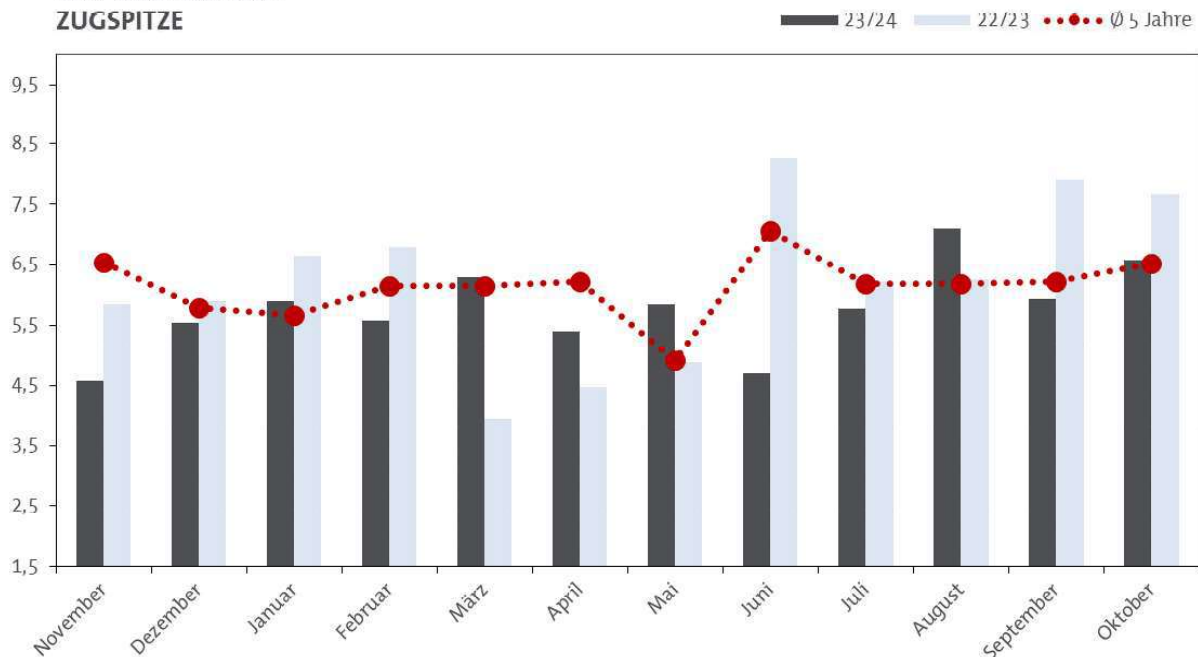
Im Gegensatz zum kalten und verregneten August 2023 zeigte sich der August 2024 von Beginn an von seiner besten Seite: Nahezu durchgehend sonnig, warm und im Vergleich zu den Vorjahren mit relativ wenig Niederschlag (v. a. am Anfang der zweiten Monatshälfte). Die tiefste Temperatur im August 2024 auf der Zugspitze lag bei rund plus 2°C. Nach Aussagen von Experten des Deutschen Wetterdienstes gab es bisher seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen im Zeitraum 1900 bis 2023 noch nie einen frostfreien August. Mit einer Monatsmitteltemperatur von 7 °C war der August auf der Zugspitze auch der wärmste August seit dem Aufzeichnungsbeginn. Die stärksten Gäste-Zuwachsraten im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das Wandergebiet Garmisch-Classic (+21 %), gefolgt vom Wank (+16 %).

Neben dem guten Wetter kann die hohe Wachstumsrate in Garmisch-Classic sicherlich auf die im Spätsommer 2023 nach der Sanierung der Talstation wieder in Betrieb genommene Hochalmbahn sowie auf den im Juli 2024 feierlich neu eröffneten Naturlehrpfad zwischen den Bergstationen der Alpseilbahn und der Kreuzeckbahn zurückgeführt werden. Der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderte Themenweg „Natursteig Osterfelder“ kombiniert an über 30 interaktiven Stationen das Naturwissen rund um die heimische Bergwelt mit den Bewegungselementen der Initiative „Beweg dich schlau“ von Felix Neureuther.

Im September gab es in der zweiten Monatshälfte nahezu einen „Wintereinbruch“ in der Region. Die sehr schwache Wetterlage hat sich im Oktober fortgesetzt. Erst in der letzten Oktober-Woche zu Beginn der bayerischen Herbstferien kam der lang ersehnte goldene Herbst zurück, eher das Geschäftsjahr 2023/2024 am 31. Oktober 2024 zu Ende ging. Nachdem die Monate September und Oktober 2023 außergewöhnlich schön waren und mit Rekordzahlen glänzten, fiel der Vergleich der Besucherzahlen für September und Oktober 2024 mit dem Vorjahr in der Gästestatistik entsprechend deutlich schwächer aus.

Die Entwicklung der Wetterlage auf der Skala von Null bis Zehn (Wetterkennzahl 10 = bestmögliche Wetterlage) im Vergleich zum Vorjahr und zum Fünf-Jahres-Durchschnitt wird anhand der folgenden grafischen Darstellung deutlich sichtbar:

WETTERKENNZAHL ZUGSPITZE



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren bei der BZB sind Umsatzerlöse in Verbindung mit den Gästezahlen, Personal- und Materialaufwendungen sowie das Jahresergebnis. Die genannten Kennzahlen leiten sich unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab. Die Umsatzerlöse liegen mit 67,5 Mio. EUR jeweils +3 % über dem Vorjahresniveau und +5 % über dem Plan. Der Personalaufwand bewegt sich mit 26,1 Mio. EUR +9 % über dem Vorjahr und +2% über dem geplanten Rahmen von 25,5 Mio. EUR. Der Materialaufwand liegt mit 22,8 Mio. EUR +5 % über dem Vorjahr, aber unter dem Plan (-3 %). Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt 8,014 Mio. EUR und liegt damit +0,614 Mio. EUR über dem Vorjahr und +5,814 Mio. EUR über dem Plan. Die detaillierte Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt unter den Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Im vergangenen Geschäftsjahr 2023/2024 konnte die Gesellschaft das bisher höchste Jahresergebnis in der Unternehmensgeschichte ausweisen. Die erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse flossen teilweise in Sondertilgungen ein, so dass der Verschuldungsgrad des Unternehmens deutlich absank und das Potenzial für neue Investitionen wieder größer wurde.

Das Gästestatistik-Ergebnis 2023/2024 liegt mit den Gesamterstzutritten in Höhe von 1,2 Mio. Besuchern im Durchschnitt der zwei letzten Nach-Corona-Geschäftsjahre. Der Gesamtertrag des Unternehmens (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2022/2023 um +5 % (+3,5 Mio. EUR) erhöht, wobei dafür nicht nur gestiegene Ticketpreise, sondern auch ein Infrastruktur-Zuschuss in Höhe von 2,3 Mio. EUR im Bereich der öffentlich betriebenen Zahnradbahn-Talstrecke ausschlaggebend waren.

Analog zur Gesamtleistung stieg der Materialaufwand im Verhältnis zum Vorjahr ebenfalls um +5 %. Die um +9 % über dem Vorjahresniveau liegenden Personalkosten waren dem inflationsbedingten Ausgleich bzw. Anhebung der Gehälter sowie höheren Mitarbeiterzahlen geschuldet. Daneben stiegen auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um +7 %, darunter bei den umsatzabhängigen Kosten wie Fahrkarten, Nebennutzungs- und Transaktionsgebühren.

Da sich die Investitionstätigkeit in den drei vergangenen Geschäftsjahren, in denen zuerst der Unterhaltsstau aus der Corona-Zeit beseitigt werden musste, in Grenzen hielt, sank das Abschreibungsvolumen. Nachdem keine Kreditaufnahmen im vergangenen Geschäftsjahr notwendig waren und zudem außerplanmäßige Sondertilgungen geleistet wurden, ging auch der Zinsaufwand weiter zurück.

Aufgrund des erneut gestiegenen Jahresergebnisses vor Gewinnabführung erhöhte sich die Umsatzrendite (Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Umsatzerlöse) von 11 % in 2022/2023 auf 12 % im Berichtsjahr. Die Vermögens- und Finanzlage hat sich analog zur Ergebnisentwicklung insgesamt weiter verbessert.

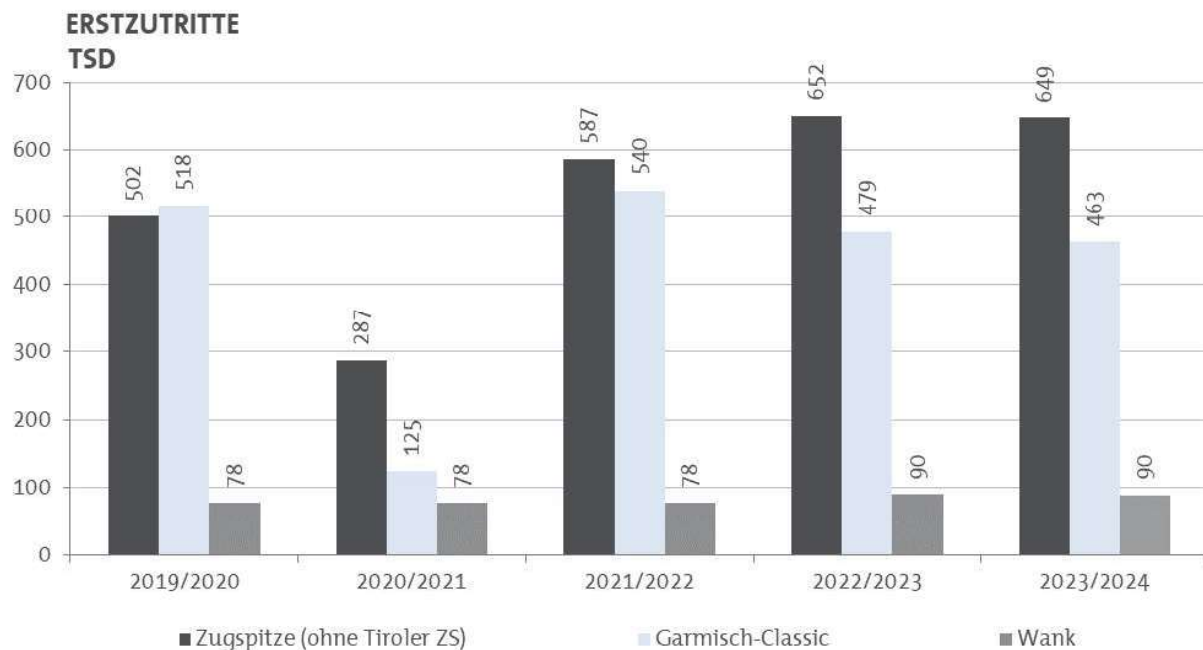


Ertragslage des Gesamtunternehmens

Die Gesellschaft schließt das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2023/2024 mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 8.014 TEUR und damit +5.814 TEUR über dem Plan in Höhe von 2.200 TEUR und +614 TEUR über dem Vorjahresergebnis mit 7.400 TEUR ab. Das deutlich überplanmäßige Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen und Materialaufwandseinsparungen. Die Abweichungen werden nachfolgend im Einzelnen erläutert.

Insgesamt konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023/2024 1.202.061 Gäste begrüßen (+5 % über dem Plan, aber -1 % unter dem Vorjahr). Die Verteilung dieses Ergebnisses auf die einzelnen Geschäftsbereiche fiel dabei aufgrund des anfänglich zwar schneereichen, aber insgesamt sehr milden Winters sehr unterschiedlich aus: +17 % über Plan bzw. +1 % über Vorjahr bei der Zugspitze, -14 % unter Plan bzw. -3 % unter Vorjahr in Garmisch-Classic und +12 % über Plan bzw. auf Vorjahresniveau bei der Wankbahn.

Die Fahrgeldeinnahmen der Bahnen (52.712 TEUR) erhöhten sich um jeweils +4 % gegenüber dem Plan (50.657 TEUR) und Vorjahr (50.834 TEUR). Die Gastronomie-Umsatzerlöse haben sich mit 10.614 TEUR ebenfalls positiv entwickelt (+4 % gegenüber dem Vorjahr mit 10.169 TEUR und +6 % gegenüber dem Planumsatz mit 10.005 TEUR).



Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) lag mit 70.155 TEUR +5 % über dem Vorjahres- und +9 % über dem Planwert.

Der Materialaufwand entwickelte sich mit 22.833 TEUR analog zur Gesamtleistung mit einer Abweichung zum Vorjahr (21.684 TEUR) in Höhe von +5 %, lag dennoch unter dem Plan von 23.566 TEUR (-3 %). Ein wesentlicher Grund für die Einsparungen gegenüber dem Plan war eine fortschreitende Erholung im Energiesektor nach der Energiekrise in 2022 sowie die mit dem Stromlieferanten und zugleich Muttergesellschaft Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen erarbeitete Stromeinkaufsstrategie.

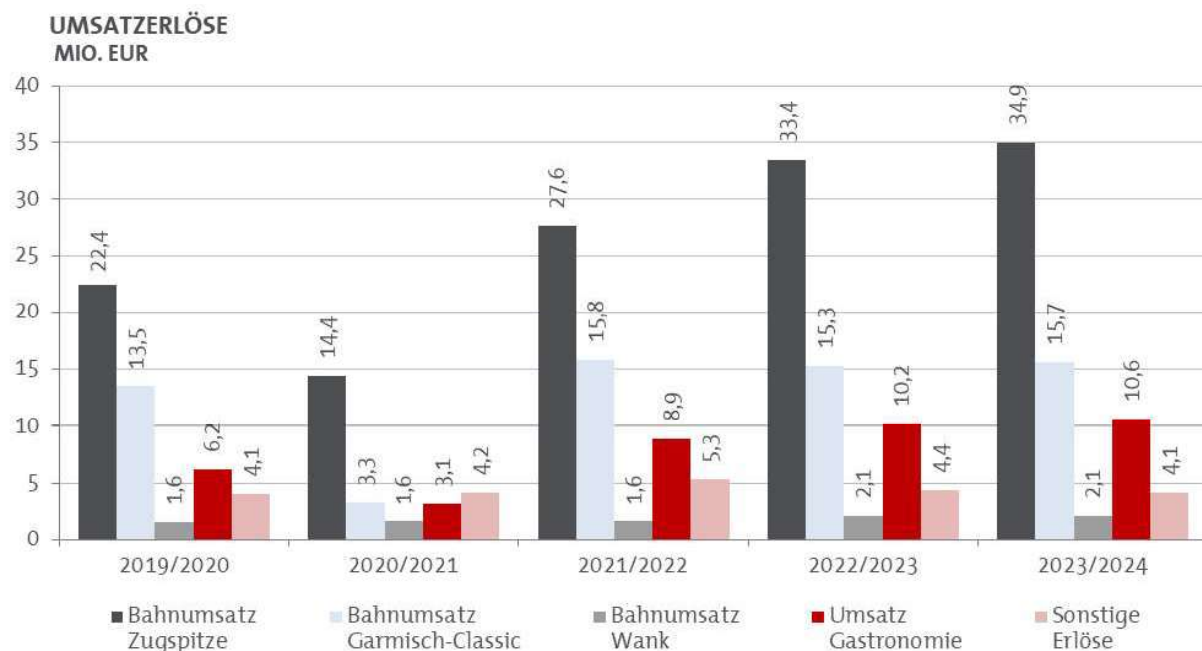
Die Personalkosten stiegen unter anderem inflationsbedingt sowie in Verbindung mit den realisierten Ersatz- und Neueinstellungen um +9 % von 23.891 TEUR im Vorjahr auf 26.053 TEUR im Berichtsjahr. Sie lagen +2 % über dem geplanten Rahmen von 25.500 TEUR.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2023/2024 6.768 TEUR und lagen damit -4 % unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 7.059 TEUR (der Planwert lag bei 6.701 TEUR). Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich von 5.311 TEUR im Vorjahr auf 5.663 TEUR im Berichtsjahr (+7 %) und lag damit +5 % über den geplanten 5.412 TEUR. Der Zinsaufwand sank weiter von 1.311 TEUR um -19 % auf 1.068 TEUR und lag damit dank der geleisteten Sondertilgung (12.000 TEUR) -10 % unter dem Plan von 1.187 TEUR.

Das Ergebnis nach Steuern von 8.144 TEUR lag am Ende des Geschäftsjahres +617 TEUR über dem Vorjahr und +5.850 TEUR über dem Budget. Die Aufwendungen aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen betrugen 4.007 TEUR (Vorjahr 3.700 TEUR). 4.007 TEUR wurden in andere Gewinnrücklagen eingestellt (Vorjahr 3.700 TEUR).

Ertragslage der einzelnen Bereiche

Die Ertragslage der drei Geschäftsbereiche Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank sowie der dort angesiedelten gastronomischen Betriebe hat sich im Verlauf der letzten Geschäftsjahre durchgehend verbessert.



(a) Zugspitz-Gebiet

Im Geschäftsjahr 2023/2024 besuchten insgesamt 649.216 Gäste die Zugspitze (+17 % über den geplanten 555.000 Besuchern und annähernd auf dem Vorjahresniveau mit 651.523 Erstzutritten). Davon waren 301.454 Personen im Winter (+24 % über dem Plan mit 243.000 Gästen und +11 % über dem Vorjahreswinter mit 272.916 Gästen) zu Gast auf dem höchsten Berg Deutschlands. Die Sommerbilanz von 347.762 Besuchern lag zwar über dem Planwert von 312.000 Gästen, aber aufgrund des niederschlagsreichen und relativ kühlen Sommers unter dem Spitzenvorjahresergebnis von 378.607 Besuchern (-8 %).

ERSTZUTRITTE		Personen	Personen	Veränderung	
Beförderungszahlen (Berg + Tal) : 2		2023/2024	2022/2023	absolut	in %
Winter November-April		301.454	272.916	28.539	10,5%
Sommer Mai-Oktober		347.762	378.607	-30.845	-8,1%
Zugspitze ohne Tiroler Zugspitzbahn		649.216	651.523	-2.307	-0,4%
Skifahrer von der Tiroler Zugspitzbahn		36.488	30.762	5.726	18,6%
UMSATZ		TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Zugspitz-Gebiet		34.934	33.448	1.486	4,4%

Der Jahresumsatz ist mit 34.934 TEUR um +16 % zum Plan (30.018 TEUR) und +4 % zum Vorjahr (33.448 TEUR) gestiegen.

(b) Gebiet Garmisch-Classic (Hausberg, Kreuzeck, Alpspitze)

Die Gesamtgästepersonen des Bereiches Garmisch-Classic lagen im Geschäftsjahr 2023/2024 mit 463.301 Erstzutritten unter dem Plan mit 540.000 Gästen (-14 %). Besonders der schwache Winter trug dazu bei, dass die Gästestatistik der Wintersaison mit 347.439 Erstzutritten deutlich unter dem Plan mit 415.000 Gästen (-16 %) und sogar unter dem unterdurchschnittlichen Vorjahreswinter mit 355.515 Gästen (-2 %) lag. Auch das Sommerergebnis ist mit 115.862 Erstzutritten -7 % hinter dem Plan und -6 % hinter dem starken Vorjahr geblieben.



Die Umsatzbilanz (Fahrgeldeinnahmen in Höhe 15.653 TEUR) fiel im Vergleich zum Plan mit 18.617 TEUR ebenfalls negativ aus (-16 %), aufgrund von höheren Ticketpreisen jedoch mit +3 % über dem Vorjahresergebnis mit 15.271 TEUR besser als die negative Abweichung in der Gästestatistik.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
	2023/2024	2022/2023	absolut	in %
Winter November-April	347.439	355.515	-8.076	-2,3%
Sommer Mai-Oktober	115.862	123.195	-7.333	-6,0%
Garmisch-Classic gesamt	463.301	478.710	-15.409	-3,2%
UMSATZ Bahnbetrieb Garmisch-Classic	TEUR	TEUR	TEUR	in %
	15.653	15.271	382	2,5%

(c) Wank-Gebiet

In den Winterferien war die Wankbahn im Gegensatz zum Vorjahr in Betrieb, was mit 8.364 Besuchern zu einer positiven Entwicklung in der Gästestatistik (+6 %) über dem Vorjahr führte. Auch im Vergleich zum Plan konnte sich die Bahn im kleinsten Geschäftsbereich der BZB mit +21 % sehr gut behaupten. Die Sommerzahlen (81.180 Erstzutritte) lagen nur sehr geringfügig unter dem sehr starken Vorjahr. Insgesamt erreichte die Wankbahn mit 89.544 Erstzutritten fast das Vorjahresergebnis von 89.759 Besuchern. Der Plan (80.000 Besucher) wurde mit +12 % übertroffen. Der Gesamtumsatz in Höhe von 2.125 TEUR lag geringfügig über dem Vorjahresniveau (2.115 TEUR) und +5 % über der Zielmarke von 2.022 TEUR.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
	2023/2024	2022/2023	absolut	in %
Winter November-April	8.364	7.897	467	5,9%
Sommer Mai-Oktober	81.180	81.862	-682	-0,8%
Wankbahn gesamt	89.544	89.759	-215	-0,2%
UMSATZ				
Bahnbetrieb Wank	TEUR	TEUR	TEUR	in %
	2.125	2.115	10	0,5%



(d) Gastronomie- und Shop-Betriebe

Die Gastronomie-Umsätze übertrafen im Geschäftsjahr 2023/2024 mit 10.614 TEUR den Vorjahresumsatz mit 10.169 TEUR (+6 %). Auch die geplanten Umsätze in Höhe von 10.005 TEUR wurden mit +4 % übertroffen.



Die Herausforderung lag hier in der Erhöhung des temporär (während der Corona-Zeit) abgesenkten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen: Die Mehrwertsteuer wurde hier von 7 % zurück auf die ursprünglich gültigen 19 % angehoben. Da die Verkaufspreise in der Gastronomie inflationsbedingt in den letzten Jahren stark angestiegen sind, war das vollständige „Durchreichen“ der Preisdifferenz an den Kunden nicht zumutbar. Dennoch stiegen die Gastronomie-Umsatzerlöse im gleichen Verhältnis wie die Fahrgeldeinnahmen im gleichen Zeitraum. Hervorzuheben ist beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen, dass die seit Juni 2023 unter BZB-Regie geführte Gaststätte Osterfelder 2000 (in der Bergstation der Alpspitzbahn) erstmalig Umsatzerlöse in der Wintersaison 2023/2024 realisierte und die Wank-Gastronomie analog zur Wankbahn im Vorjahreswinter geschlossen war.

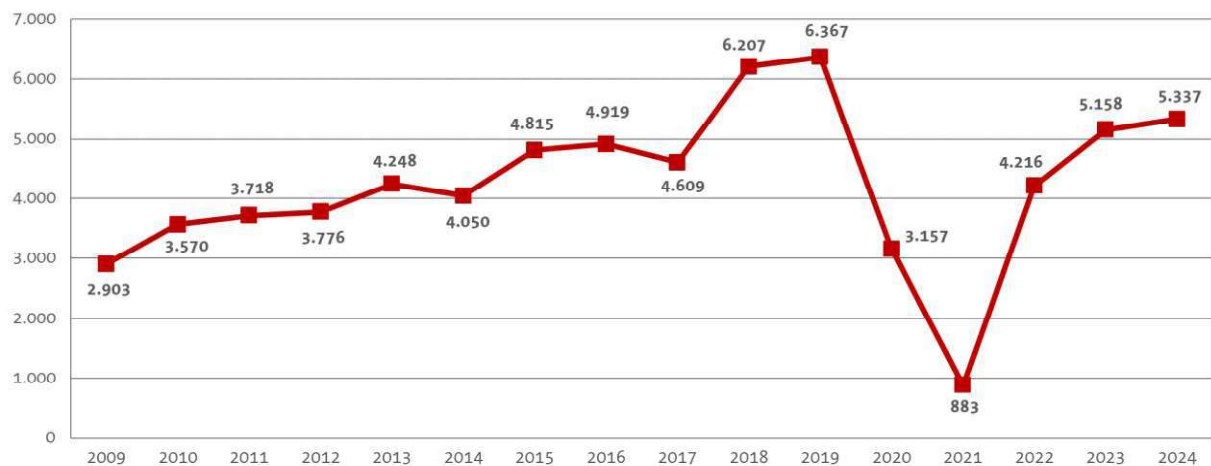
GASTRONOMIE-UMSATZ	2023/2024	2022/2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Panorama 2962 Zugspitzgipfel	2.509	2.483	26	1,0%
Sonnalpin + Gletscher 2600 Zugspitzplatt	2.987	2.693	294	10,9%
Veranstaltungen Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	618	608	10	1,6%
Shops Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	1.041	970	71	7,3%
D9 + Garm. Haus + Osterfelder 2000 + K2 G.-Classic*	2.293	2.136	157	7,4%
Sonnenalm + Wankstüberl + Camp am Wank Wank*	1.061	1.190	-129	-10,8%
Sachbezüge	105	89	16	18,0%
Gastronomie gesamt	10.614	10.169	445	4,4%

* Umsatzausweis Garmisch-Classic und Wank inkl. Veranstaltungen; Osterfelder 2000 ab Juni 2023

Entwicklung im Gruppengeschäft

Im Gruppengeschäft stiegen die Umsätze um rund +3 % zum Vorjahr, was u. a. aus der Preisentwicklung resultiert. Die hier zu beobachtende Stagnierung im Erholungskurs auf dem Weg zum sehr hohen Vor-Corona-Niveau ist durch verschiedene Faktoren begründet, darunter die fehlenden Kapazitäten im Bereich Zugspitze aufgrund von umfangreichen Sanierungsprojekten in diesem Bereich im Herbst und Frühjahr 2023/2024.

GRUPPENUMSATZ TEUR



Im Inlandsbereich waren unverändert Engpässe bei Bussen und Busfahrern bei den Busreise-Veranstaltern die größte Herausforderung neben den fehlenden Kapazitäten im ÖPNV-Bereich. Das Skischulgeschäft verlief dafür trotz erneut schwacher Wintersaison im Bereich Garmisch-Classic sehr stabil.

In der Auslandsmarktbearbeitung liegt der Fokus weiterhin auf dem FIT-Segment, hier vor allem auf den Kernmärkten Osteuropa, Asien mit Schwerpunkt China sowie Südamerika mit Schwerpunkt Brasilien. Insgesamt ist das Auslandsgeschäft planmäßig verlaufen.

Bei den Veranstaltungen war das Potenzial aufgrund von o. g. Sanierungsprojekten sowie aus personellen Gründen in den Fachbereichen Bahn und Gastronomie, nicht zuletzt aber auch wegen dem inflationsbedingten höheren Preisniveau eingeschränkt.

Im Firmenkundensegment war ein Umsatzrückgang im Bereich Garmischer Ski- bzw. Sommerticket (GST) in Verbindung mit der im Vergleich zu Vorjahren sehr eingeschränkten direkten Anbindung der Deutschen Bahn zu verzeichnen. Die schwächelnde deutsche Wirtschaft kam im Firmenkundengeschäft zusätzlich zur Geltung.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahr um -10.286 TEUR auf 91.560 TEUR.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2023/2024 betrugen 2.794 TEUR (inkl. immaterieller Vermögensgegenstände) und lagen damit +22 % über dem Investitionsvolumen des Vorjahres (2.281 TEUR). Vom gesamten Investitionsvolumen entfielen 658 TEUR auf den Ersatz einer Pistenraupe und 259 TEUR auf sonstige Fuhrpark-Investitionen. Des Weiteren wurden Grundstücke im Gebiet Garmisch-Classic sowie in Garmisch für 83 TEUR erworben. Die restlichen Investitionen in Höhe von 1.794 TEUR wurden vor allem für Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Hard- und Software getätigt. Davon wurden Anlagen im Bau in Höhe von 258 TEUR ausgewiesen (u. a. für den Neubau Kreuzwanklbahn, Kleinwasserkraftwerk Bödele und Schrankenanlage am Parkplatz Eibsee).

Das gesamte Anlagevermögen liegt mit 76,7 Mio. EUR -5 % unter dem Vorjahresniveau (80,7 Mio. EUR). Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt mit 49,85 % über dem Vorjahreswert von 42,42 %.

Im Umlaufvermögen sanken die Vorräte um -495 TEUR auf 1.659 TEUR (-23 %). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände erhöhten sich um +90 TEUR auf 1.090 TEUR (+9 %).

Sowohl das gezeichnete Kapital (14.140 TEUR) als auch die Kapitalrücklage (10.251 TEUR) blieben unverändert. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Einstellung in andere Gewinnrücklagen um +4.007 TEUR auf 13.242 TEUR. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden 4.007 TEUR an die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen abgeführt. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 38.246 TEUR (Vorjahr 34.239 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 41,77 % gegenüber 33,62 % im Vorjahr.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der eine Verlustübernahme durch die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen beinhaltet, hat eine Laufzeit bis 31. Oktober 2025.

Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzierungsstruktur der Bayerischen Zugspitzbahn hat sich im Verhältnis zum Vorjahr weiter verbessert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um -676 TEUR auf 17.100 TEUR gesunken. Die Finanzmittel sanken aufgrund von Sondertilgungen an die Gemeindewerke (12.000 TEUR) zum 31. Oktober 2024 um -5.954 TEUR von 17.893 TEUR auf 11.938 TEUR.

Entsprechend fielen die Verbindlichkeiten um 15.590 TEUR niedriger aus und betrugen zum Bilanzstichtag 36.799 TEUR. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang auf die Darlehenstilgungen (15.954 TEUR) zurückzuführen, darunter auf zwei Sondertilgungen an die Muttergesellschaft in Gesamthöhe von 12.000 TEUR.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden durch die Liquiditätsreserven aus dem vergangenen Geschäftsjahr und die neu erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse im Geschäftsjahr 2024/2025 beglichen. Darüber hinaus bestehen bei den Banken nach wie vor Kreditlinien in Gesamthöhe von 4,6 Mio. EUR.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayerischen Zugspitzbahn nach § 267 HGB 428 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 419). Während des Geschäftsjahres wurden außerdem 14 Auszubildende beschäftigt.

MITARBEITERENTWICKLUNG	2023/2024	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020
	FTE	FTE	FTE	FTE	FTE
Zugspitze	114	112	104	104	118
Garmisch-Classic	89	90	88	73	89
Wank	16	16	17	19	15
Gastronomie	108	103	94	88	84
Zentrale Funktionen*	101	98	92	88	78
Beschäftigtenzahl gem. § 267 HGB	428	419	395	372	384
Vorstände	1	1	1	1	1
Auszubildende	14	10	8	8	10
Mitarbeiterdurchschnitt gesamt	443	430	404	381	395

FTE: full-time employee (Vollzeitbeschäftigte)

* Verwaltung, Kassen, Marketing/PR & Vertrieb, Einkauf & Lager, IT, Logistik & Information, Bau, Elektrotechnik nach diversen Umgliederungen aus den operativen Bereichen in den Geschäftsjahren 2018/2019 bis 2021/2022

Mit der Rückkehr zur vollen Betriebstätigkeit nach der Pandemie und dem Ausbau weiterer Geschäftsfelder (darunter Caravan-Parkplatz „Camp am Wank“, Berggaststätte „Osterfelder 2000“ und Parkplatzbewirtschaftung im Winter) erfolgte in den vergangenen Geschäftsjahren der erforderliche Personalaufbau.

Das Wachstum des Unternehmens, aber auch viele gestiegene Anforderungen (z. B. IT-Sicherheit, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Nachfolgeaufbau für die kommenden Rentner der Generation „Babyboomer“) und diverse Umstrukturierungen der zentralen Funktionen (Übernahme der Fahrdienstleiter und der Parkplatzverwaltung durch die Abteilung Logistik und Information, Integration der Gastronomie-Lager-Logistik in die Abteilung Einkauf und Lagerwirtschaft, Zentralisierung der Bereiche Bau und Elektrotechnik) führten in den letzten Jahren insgesamt zur Personalzunahme in den übergeordneten Service-Bereichen.

Ergänzender Bericht über unsere Beteiligungen

Der Betrieb der Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG (Kapital 102 TEUR) wurde zum 31. Dezember 2023 eingestellt. Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2024 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht vor. Im Vorjahr betrug der Gewinn 149 TEUR.

Die Gesellschaft befindet sich inzwischen in der Liquidation.

III. PROGNOSEBERICHT

Prognose zur Entwicklung der Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben trüb: Für das Jahr 2025 rechnen die meisten Ökonomen bestenfalls mit einem leichten Wachstum. Die Bundesbank hat ihre Prognose für die deutsche Wirtschaft bereits gesenkt und rechnet für 2025 nur mit einem Mini-Wachstum von 0,2 %. Der Sachverständigenrat erwartet ein Plus von 0,4 %. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass Europas größte Volkswirtschaft 2025 so langsam wachsen wird wie keine andere Industrienation.

Deutschland wird das Interesse der Anleger vor allem wegen der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 auf sich ziehen. Das Land braucht in der Wirtschaftspolitik dringend einen Neustart, nachdem es sich seit 2017 schlechter entwickelt als der restliche Euroraum und seit 2019 überhaupt kein Wirtschaftswachstum mehr aufweist. Das Epizentrum der Krise ist das verarbeitende Gewerbe. Die Unternehmen leiden unter einer überbordenden Bürokratie, unter nicht wettbewerbsfähigen Energiekosten und Steuersätzen sowie unter einer bröckelnden Infrastruktur. Die deutschen Unternehmen sind viel pessimistischer bei der Einschätzung der Standortqualität Deutschlands geworden. Viele Mittelständler haben das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik verloren und tätigen Investitionen zunehmend im Ausland.

Damit die Unternehmen Vertrauen fassen und es mit der Wirtschaft wieder bergauf geht, hoffen sie auf eine Regierung, deren Koalitionspartner ein gemeinsames Verständnis davon haben, wie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern sind. Mit Blick auf die Umfragen zeichnet sich jedoch eine Koalition der Union mit der SPD oder vielleicht mit den Grünen ab. Eine solche Regierung dürfte die Schuldenbremse lockern, etwa indem staatliche Investitionen außen vor bleiben. Insofern könnten unter einer neuen Bundesregierung deutlich mehr Mittel für Investitionen in die Infrastruktur zur Verfügung stehen. Aber in den meisten anderen Bereichen der Wirtschaftspolitik hätten die Koalitionspartner deutlich unterschiedliche Auffassungen, was gegen den notwendigen Neustart in der Wirtschaftspolitik spräche. So erwartet am Ende auch der Chefvolkswirt der Commerzbank Dr. Jörg Krämer, mit einem prognostizierten Wachstum in Höhe von 0,2 % eine Stagnation.



Prognose zur Entwicklung der Märkte

Die deutsche Reisewirtschaft zeigt sich auch für das Reisejahr 2025 zuversichtlich. Der Deutsche Reiseverband (DRV) prognostiziert für den Markt der Urlaubs- und Freizeitreisen ab mindestens einer Übernachtung für das Gesamttouristikjahr 2024/2025 ein stabiles Umsatzwachstum von 6 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Reisenden bleibt aller Voraussicht nach mit 139 Millionen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Lust auf Reisen lassen sich die Deutschen trotz aller Krisen und ökonomischen Herausforderungen nicht nehmen. Der Urlaub wird sogar noch früher als in den Vorjahren gebucht. Fakt sei aber auch, dass die Sorge vor drohender Arbeitslosigkeit wieder zunehme. Kostensteigerungen drücken die generelle Konsumlaune und belasten das frei verfügbare Einkommen in den privaten Haushaltskassen. Dennoch zeigen die Zahlen in der Reisebranche nach oben. Sollten sich die negativen wirtschaftlichen Trends allerdings verfestigen, wird dies auch Auswirkungen auf das Reiseverhalten haben, so der DRV-Präsident Norbert Fiebig.

Das Gesamtbild der Urlaubsreisen wird voraussichtlich wieder ähnlich sein wie vor der Corona-Pandemie, sowohl bei den Reisezielen als auch bei den Reisearten. Deswegen werden bei der deutschsprachigen Bevölkerung auch 2024/2025 Urlaubsreisen in Deutschland den ersten Platz einnehmen. Dabei werden die Reisen von Seniorinnen und Senioren wieder eine größere Rolle spielen. Langfristig wächst zusätzlich das Interesse am Caravaning-Urlaub.

Es wird wieder deutlich, dass den Urlaubsreisenden viele der zahlreichen touristischen Angebote zusagen. Sie sind multioptional, haben mehr Wünsche und Interessen als sie in einem Jahr in einer Reise umsetzen könnten. Das sichert grundsätzlich die Nachfrage, erhöht aber den Wettbewerb in der Branche. Ein Zeichen für die Flexibilität der Nachfrage: 45 % der Deutschen (Vorjahr 44 %) planen in 2025 ein Ziel zu besuchen, in dem sie noch nicht waren. Dies kann auch für die Bayerische Zugspitzbahn als Destination eine wichtige Rolle spielen.

Prognose zur Entwicklung der finanziellen Leistungsfaktoren

Die guten Prognosen für die Reisemarktentwicklung bekräftigen die Erwartung der BZB-Geschäftsleitung auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024/2025. Der Ausblick auf die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der Welt erzeugt dennoch eine Unsicherheit. So sind aktuell die Auswirkungen der weltweiten geopolitischen Krisen und der wirtschaftlichen Schwäche Deutschlands kurz vor den bevorstehenden Neuwahlen schwer einzuschätzen. Dadurch können Abweichungen von dem in der Planung erwarteten Szenario eintreten.

Das Budget 2024/2025 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 19. November 2024 verabschiedet. Darin rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von 1.500 TEUR bei einem Gesamtumsatz von 66.813 TEUR, basierend auf einer Schätzung der Umsatzerlöse mit einer durchschnittlichen Preissteigerung von +5 % bei einer deutlichen Erhöhung der Personalkosten um +10 % im Vergleich zum Vorjahr. Die betrieblichen Kosten mit Zinsen und Abschreibungen bewegen sich im Budget 2024/2025 insgesamt +5 % über dem Vorjahr. Die Planung der Gästezahlen (Zugspitze 560.000 Gäste ohne Tiroler Gäste, Garmisch-Classic 530.000 Gäste und Wank 80.000 Gäste) orientierte sich an den Durchschnittswerten der Vorjahre in Verbindung mit den Öffnungs- und Revisionszeiten der Bergbahnen.

Nach der eher moderaten Entwicklung in den vergangenen Jahren steigt nun das geplante Investitionsvolumen erheblich auf 33,5 Mio. EUR. Darin sind unter anderem der Neubau der Kreuzwanklbahn im Gebiet Garmisch-Classic und die ersten großen Investitionsmaßnahmen im Bereich der Eisenbahninfrastruktur (darunter die Anschaffung neuer Doppeltriebwägen in einem mehrjährigen Prozess) enthalten. Dafür sind im Budget 2024/2025 Kreditaufnahmen in Höhe von 24 Mio. EUR vorgesehen.

Der Planung lag – wie schon in den Vorjahren – der Ergebnisabführungsvertrag mit den Gemeindefirmen Garmisch-Partenkirchen zugrunde.



Bisheriger Geschäftsverlauf

Das neue Geschäftsjahr 2024/2025 begann am 1. November 2024. Die bayerischen Herbstferien endeten am 3. November bei exzellenten Wetterverhältnissen mit einem in allen drei Gebieten und in den gastronomischen Betrieben sehr guten Zwischenergebnis.

Anschließend ruhte der Betrieb in den Bereichen Garmisch-Classic und Wank revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten und die Zahnradbahn-Streckensanierung fortzuführen. Die Zugspitze war im November – wie schon im Vorjahr – an insgesamt 15 Tagen geschlossen (drei Wochen mit Ausnahme der Wochenenden) und erst ab dem 23. November wieder durchgehend für die Gäste erreichbar. Da der Monat November im Gegensatz zum Vorjahr wesentlich schöner war und die durchschnittliche Wetterkennzahlen an den Öffnungstagen mit 8,2 besonders hoch ausfiel, lagen die November-Besucherzahlen auf der Zugspitze rund +80 % über dem Vorjahresniveau und +70 % über dem Plan. Einen besseren Start in das neue Geschäftsjahr hätte man sich nicht wünschen können.

Am 29. November 2024 begann der Skibetrieb auf der Zugspitze. Das in Deutschland höchstgelegene Naturschnee-Skigebiet öffnete zum Saisonstart die Sonnenkar- und die Wetterwandeck-Sesselbahn mit vier angrenzenden Abfahrten in der vollen Pistenbreite für die Skifahrer und Snowboarder. Die gute Pistenauflage zum Skisaisonstart war auch diesmal dank den u. a. nach den massiven April-Schneefällen gut gefüllten Schneedepots möglich. Rund 50 cm Naturschnee-Pistenauflage wurde nicht nur für die Skifahrer, sondern auch für alle anderen Wintersportler, Fußgänger und Winter-Ausflügler rund um die Restaurants Gletscher 2600 (seit der Wintersaison 2024/2025 rein vegetarisch) und Sonnalpin, die Kapelle und in Richtung des Iglu-Dorfes in Form von Pisten, Familienrodelbahnen und Spazierwegen nach einem neuen, verbesserten Konzept genutzt. Das im Dezember und Januar nach und nach um weitere Skilifte, Abfahrten, Rodel- und Wanderwege erweiterte Angebot (bis jetzt ohne den Schneefernerkopf-Lift) wurde von den Gästen sehr gut angenommen. Auch das Wetter spielte sowohl im Dezember als auch im Januar bis auf die relativ niedrige Niederschlagsmenge mit, so dass am Ende des 1. Quartals 2024/2025 mit rund 135 Tausend Gästen ein sehr gutes Zwischenstand in der Gästestatistik der Zugspitze erzielt werden konnte (+26 % über dem Plan und +12 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert).

Nach der Zugspitze öffnete das Skigebiet Garmisch-Classic die ersten Pisten in der Wintersaison 2024/2025. Am Eröffnungstag, den 13. Dezember konnten bei einem reduzierten Ticketpreis die Hausbergbahn mit dem Kreuzwankl-Ski-Express, der Zauberteppich im Kinderland, die beiden Rimmlemoos-Lifte und der Tröglift sowie der Kandahar-Express in Betrieb gehen. Der obere Abschnitt der Olympia-Abfahrt wurde bis zur Kandahar-Express Talstation geöffnet. Zum Saisonstart waren außerdem die Restaurants Drehmöser 9 und das Garmischer Haus sowie die T-Bar zur Verpflegung der Skigäste im Hausberggebiet am Start. Weitere Gastronomie-Betriebe im Gebiet Garmisch-Classic (Osterfelder 2000 und K2) öffneten dann parallel zu den dazugehörigen Anlagen und Pisten: Zu Beginn der Weihnachtsferien am 20. Dezember gingen die beiden übrigen Zubringerbahnen, die Kreuzeckbahn und die Alpspitzbahn mit der Hochalmbahn, und ab dem 21. Dezember die Kochelbergabfahrt als erste Talabfahrt in Betrieb. Anschließend wurden sukzessive alle restlichen Anlagen und Abfahrten geöffnet.

Noch vor Weihnachten erreichte die Geschäftsleitung der Bayerischen Zugspitzbahn, aber vor allem auch die Mitarbeiter des Gebiets Garmisch-Classic und alle involvierten Abteilungen eine langersehnte erfreuliche Nachricht aus dem Landratsamt: die Bau- und Betriebsgenehmigung für den Neubau der Kreuzwankl-Sesselbahn. Das Genehmigungsverfahren zog sich aufgrund von naturschutzrechtlichen Auflagen hin, die nicht nur einen enormen Aufwand verursachten, sondern auch das gesamte Projekt verzögerten. Nun soll die hochfrequentierte Sechser- (Baujahr 1997) einer modernen Achter-Sesselbahn nach dem Abschluss dieser Wintersaison und bis zum Beginn der Wintersaison 2025/2026 endgültig weichen.



Die bis Ende Januar im Gebiet Garmisch-Classic sehr gut verlaufende Wintersaison mit einem Zwischenergebnis von rund 196 Tausend Gästen (+11 % über dem Plan und +18 % über dem Vorjahresniveau) trübte nach den erfolgreichen Ski-Weltcup-Damenrennen am 25./26. Januar dennoch die Absage der Herren-Abfahrt auf der bestens präparierten Kandahar eine Woche später. Das Rennen der Männer wurde von der FIS wegen Nebel an den geplanten Trainingstagen eine Woche vor dem Beginn der Ski-WM aus Sicherheitsgründen nach dem Prinzip „No training – no race“ abgesagt.

Zum Ende Januar 2025 lagen die kumulierten Erstzutritte der Monate November, Dezember und Januar über alle Geschäftsbereiche mit rund 334.000 Gästen +17 % über dem geplanten Niveau (284.900 Erstzutritte) und +13 % über dem Vorjahr mit rund 295.000 Gästen. Die Umsatzerlöse der Gastronomie in Höhe von rund 2,8 Mio. EUR übertrafen die Planung um +20 % und die Vorjahresergebnisse um +11 %.

Indessen laufen an der Wankbahn seit dem Revisionsbeginn im November 2024 bis zum Frühjahr 2025 die aufwendigsten Arbeiten seit dem Bestehen der Anlage: Aktuell werden in der Mittelstation der Wankbahn an beiden Sektionen die Motoren und die komplette Steuerung erneuert. Der Betriebsbeginn nach der umfangreichen Revision ist zu Ostern 2025 geplant.

Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres gab es eine wichtige Änderung auf der Vorstandsebene der Gesellschaft. Am 1. Januar 2025 hat Anton Huber die Vorstandschaft der Bayerischen Zugspitzbahn erweitert. Die Doppelspitze Matthias Stauch und Anton Huber soll bis Ende April 2025 bestehen, bevor der langjährige Vorstand Matthias Stauch nach einer Übergangsphase am 1. Mai 2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird. Ab dann soll der aus Garmisch-Partenkirchen stammende Ingenieur Anton Huber die Spitze der Unternehmensführung als alleiniger Vorstand übernehmen.

Nach diesem ereignisreichen und sehr gelungenen Start in die Wintersaison 2024/2025 ist die BZB-Geschäftsleitung zuversichtlich, dass diese Wintersaison eine solide Grundlage für einen weiteren erfolgreichen Jahresabschluss der Gesellschaft schaffen wird.

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Im Rahmen der Gesetzgebung, darunter im § 289f HGB, wird die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst angestrebt.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG sind gleichermaßen bemüht, den Frauenanteil in den Gremien und Führungsebenen der BZB zu erhöhen, um eine möglichst ausgewogene Geschlechterverteilung zu erreichen. Bei der Besetzung von Vorstands-, Aufsichtsrats- und Führungskräfte-Positionen spielt dabei die fachliche und persönliche Kompetenz unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation eine nicht unerhebliche Rolle. Im Rahmen der Kompetenzbewertung berücksichtigen der Aufsichtsrat und der Vorstand neben branchenspezifischen Aspekten insbesondere das Prinzip der Vielfalt im Hinblick auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- oder Berufshintergrund der Kandidatinnen und Kandidaten.

Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage und des eingeschränkten Bewerbermarktes ist es derzeit generell schwierig, die Führungspositionen – vor allem in der männlich dominierten und sehr techniklastigen Seilbahnbranche – qualifiziert zu besetzen. Eine geschlechterspezifische Einschränkung würde die Problematik der Stellenbesetzung verstärken. Das Unternehmen bemüht sich dennoch stets, dieser anhaltenden Entwicklung durch die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen entgegen zu wirken (so wurde z. B. die erste Seilbahntechnikerin in Deutschland bei der BZB erfolgreich ausgebildet).

Die Frauenquote im Aufsichtsrat der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG beträgt seit der letzten Bestellung nach der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat 22 %. Diese Quote soll nach Möglichkeit in der aktuellen sowie in der nachfolgenden Wahlperiode mindestens beibehalten werden, wobei die Anzahl der Frauen bei den Arbeitnehmervertretern (derzeit eine Frau bei insgesamt drei Personen) nur bedingt beeinflussbar ist.

Der Vorstand der BZB besteht seit 01. November 2019 (nach dem Ausscheiden des technischen Vorstandes) aus einer Person und soll auch in der Zukunft grundsätzlich mit einer Person belegt werden. Aufgrund des Vorstandswechsels im Geschäftsjahr 2024/2025 wird die Vorstandsposition temporär im Zeitraum Januar bis April 2025 mit zwei Personen besetzt.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird durch den Technischen Leiter des Gesamtbetriebes (Prokurist) gebildet, während der Vorstand die Funktion des Kaufmännischen Leiters zusätzlich übernimmt. Eine Zielquote für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene wurde hier mit 0 % angesetzt und erreicht. Für die kommenden Jahre ist ebenfalls von der Belegung der Position Technischer Leiter durch eine männliche Person auszugehen.

In der zweiten Führungsebene sind bei insgesamt 13 Stellen (davon drei Prokuristen) zwei Frauen (jeweils mit Prokura) vertreten. Die Zielquote von 15 % (2 Personen) bei Frauen in der zweiten Führungsebene wurde im fünfjährigen Betrachtungszeitraum bis zum 31. Oktober 2024 erreicht. Da die Führungskräfte der BZB auch in der Zukunft nach Eignung und Verfügbarkeit aus den eigenen Reihen besetzt werden sollen und das Unternehmen von einer langjährigen Betriebszugehörigkeit ihrer Mitarbeiter profitiert, ist die Aussicht auf eine baldige deutliche Erhöhung dieser Quote nicht gegeben. Entsprechend geht der Vorstand auch im aktuellen vierjährigen Planungszeitraum bis zum Ende des Geschäftsjahres 2027/2028 von einer konstanten 15 %-igen Frauenquote (2 Personen) in der zweiten Führungsebene aus.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken und Chancen jeweils absteigend nach ihrer Bedeutung dargestellt.

Risiken

Das Thema Risikomanagement ist bei der Bayerischen Zugspitzbahn bereits seit vielen Jahren etabliert. Ein Risikofrüherkennungssystem, das zusammen mit dem Controlling und dem internen Überwachungssystem das Risikomanagementsystem des Unternehmens bildet, soll die bestandsgefährdenden beziehungsweise wesentlichen Risiken für das Unternehmen rechtzeitig erkennbar machen. Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und entsprechend der jeweiligen Erfordernisse weiterentwickelt. Die Verantwortung für dieses wichtige Thema liegt beim Vorstand.



Die Hauptrisiken im Geschäftsjahr 2024/2025 liegen naturgemäß bei den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise und der Inflationsentwicklung. Der Ukraine- und der Nahost-Konflikt können bei weiterem Andauern in 2025 diese Risiken verstärken bzw. weitere Risiken mit sich bringen. Derzeit ist nicht absehbar, wie sich die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Bayerischen Zugspitzbahn entwickeln. Die Liquiditätssicherung steht hier an erster Stelle und bedingt eine konsequente Steuerung. Diese konnte bereits während vergangener Krisen erfolgreich umgesetzt werden und wird auch zukünftig vorerst im Fokus stehen.

Steigende Infektionszahlen (vor allem bei Atemwegserkrankungen im Herbst und Winter) stellen ein Risiko in Bezug auf die Personalverfügbarkeit dar. Bei gleichzeitiger Erkrankung vieler Mitarbeiter sind Teilschließungen des Betriebes nicht ausgeschlossen.

Insbesondere die Wetterlage mit den für die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic benötigten niedrigen Temperaturen ist als ein Risikofaktor im Bereich der Klima- und Umweltrisiken für die Wintersaison und das Erreichen der gesteckten Umsatzziele anzusehen.

Grundsätzlich ist bei einem Bergbahnunternehmen, wie es die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG darstellt, die Notwendigkeit von Investitions- und Unterhaltsmaßnahmen ständig gegeben, um einem Substanzverzehr vorzubeugen. Das Abarbeiten des dadurch gegebenen Investitions- und Instandhaltungspaketes beeinträchtigt die Ergebnisentwicklung durch hohe operative Kosten und einen erhöhten Finanzierungsbedarf. Der wirtschaftliche Erfolg der Bayerischen Zugspitzbahn wird mittel- und langfristig erheblich davon abhängen, ob der erwirtschaftete Cashflow in den Erhalt und Ausbau der einzelnen Geschäftsbereiche investiert werden kann. Dabei steht auch im neuen Geschäftsjahr 2024/2025 weiterhin die Optimierung der Betriebsabläufe und Prozesse unter dem Aspekt der Digitalisierung in allen Betriebsbereichen im Vordergrund.

Neben der laufenden Risikoanalyse und -begrenzung bemüht sich das Unternehmen, die bereits identifizierten unternehmerischen Risiken stets zu reduzieren. Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes der Beförderungsanlagen wirkt die Bayerische Zugspitzbahn mit einer vorbeugenden Instandhaltung, Revision der Anlagen sowie ständiger Modernisierung und Investition entgegen. Für mögliche Schäden mit dem damit verbundenen Beförderungs- beziehungsweise Umsatzausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Den mit der notwendigen Liquiditätsausstattung des Unternehmens verbundenen finanziellen Risiken wird im Rahmen der strategischen Planung und der rollierenden Finanzplanung der Bayerischen Zugspitzbahn in Verbindung mit einem Cashpooling zwischen den Gemeindewerken und der Bayerischen Zugspitzbahn entgegengewirkt.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (darunter das Cyber-Risiko, für das explizit eine Cyber-Versicherung abgeschlossen wurde), werden durch die laufenden Soft- und Hardware-aktualisierungen, den Einsatz einer Firewall mit entsprechender Schutz-Software sowie den Aufbau von internem IT-Wissen minimiert.

Chancen

Chancen bestehen darin, dass die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen eine stärkere Wirkung entfalten als im Budget angenommen oder wenn politische Einigungen die Unsicherheit in anderen Konfliktfeldern verringern. Zudem könnten Haushalte, die bislang noch wenig von Einkommensverlusten betroffen waren und in den vergangenen Monaten angesichts der Unsicherheit und eingeschränkter Konsummöglichkeiten höhere Ersparnisse aufgebaut haben, diese schneller wieder abbauen und so den Konsum weiter stärken.

Weitere Chancen bestehen darin, dass die Wintersaison 2024/2025 im weiteren Verlauf weitgehend stabil verläuft.

Garmisch-Partenkirchen, 31. Januar 2025

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch
Vorstand

Dipl.-Ing. (FH) Anton Huber
Vorstand

Bilanz

zum 31. Oktober 2024

AKTIVA	Anhang	EUR	EUR	31.10.2024 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Nutzungsrechte			3,00		0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			186.092,86		279
3. Geschäfts- oder Firmenwert			1,00		0
				186.096,86	279
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	47.576.360,94				49.968
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	41.572,59				42
			47.617.933,53		50.010
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen			414.573,27		497
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr			2.692.215,75		3.037
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören			18.611.241,57		20.291
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			6.859.215,25		6.474
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			258.114,07		30
				76.453.293,44	80.339
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59		26
2. Beteiligungen			63.629,19		64
3. Sonstige Ausleihungen			153,39		0
				89.347,17	90
				76.728.737,47	80.708
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.054.482,65				1.558
2. Waren	604.018,62				596
			1.658.501,27		2.154
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.880,89				532
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.506,86				0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	205.995,32				136
4. Sonstige Vermögensgegenstände	176.218,70				332
			1.089.601,77		1.000
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			11.938.261,55		17.892
				14.686.364,59	21.046
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)			144.525,48	92
Bilanzsumme				91.559.627,54	101.846

PASSIVA	Anhang	EUR	31.10.2024 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
Grundkapital	(5)		14.140.000,00	14.140
II. Kapitalrücklage	(6)		10.251.090,36	10.251
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	(7)	613.550,26		614
2. Andere Gewinnrücklagen	(8)	13.241.609,69		9.234
			13.855.159,95	9.848
			38.246.250,31	34.239
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.163.820,00		1.187
2. Steuerrückstellungen	(10)	29.069,81		25
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	14.978.046,60		13.566
			16.170.936,41	14.778
C. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.352.989,31		2.841
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.593.095,79		2.275
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.598.326,88		1.712
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		29.614.411,67		44.804
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		3
6. Sonstige Verbindlichkeiten		640.337,98		754
davon aus Steuern:				
EUR 219.418,85 (Vorjahr: TEUR 328)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 38.155,42 (Vorjahr: TEUR 41)				
			36.799.161,63	52.389
D. Rechnungsabgrenzungsposten			343.279,19	440
Bilanzsumme			91.559.627,54	101.846

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2023/2024

	Anhang	EUR	EUR	2023/2024 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	(13)			67.472.185,70	65.412
2. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			2.682.628,63	1.213
				70.154.814,33	66.625
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		11.640.380,65			9.862
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.192.811,16			11.822
			-22.833.191,81		-21.684
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		20.641.748,77			18.975
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 952.383,05 (Vorjahr: TEUR 876)		5.411.676,54			4.916
			-26.053.425,31		-23.891
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		-6.768.473,60		-7.059
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		-5.662.621,93		-5.311
				-61.317.712,65	-57.945
				8.837.101,68	8.680
7. Erträge aus Beteiligungen			70.629,16		0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			304.236,90		158
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 977.609,56 (Vorjahr: TEUR 1.230)	(17)		-1.067.724,39		-1.311
				-692.858,33	-1.153
10. Ergebnis nach Steuern				8.144.243,35	7.527
11. Sonstige Steuern				-129.862,95	-127
Jahresergebnis vor Gewinnabführung				8.014.380,40	7.400
12. Aufwendungen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages				-4.007.190,20	-3.700
13. Jahresüberschuss				4.007.190,20	3.700
14. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-4.007.190,20	-3.700
15. Bilanzgewinn				0,00	0

Impressum

HERAUSGEBER

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Olympiastraße 31
82467 Garmisch-Partenkirchen

vertreten durch die Vorstände

Matthias Stauch und Anton Huber

Telefon	+49 8821 797 0
Internet	zugspitze.de
E-Mail	zugspitzbahn@zugspitze.de

BILDER

**Matej Kurzweil, Uschi Streng, Magnus Winterholler, Matthias Fend,
Stefan Pabst, Dominik Bartl, Miloš Jakobi**

 **@zugspitze.de**

 **@zugspitze.de**

 **@zugspitze.de**

